

# Rezension

## Vox Humana 9 / 2.Okt. 2013

Kathrin Graf  
Sängerische Begabung  
Perspektiven auf einen künstlerischen Beruf  
Breitkopf & Härtl, Wiesbaden 2013  
ISBN 978-3-7651-9926-4

Mit diesem Buch werden die Ergebnisse einer Studie öffentlich zugänglich gemacht, die an der Zürcher Hochschule der Künste durchgeführt wurde. Das klingt schon etwas nach trockener Lektüre, die es allerdings ganz und gar nicht ist. Schon das Vorwort von Daniel Fueter liest sich sehr flüssig und mit großem sachlichen Gewinn.

Der Text von Kathrin Graf führt dann sehr umfassend und umsichtig in die 'Materie der "sängerischen Begabung" hinein. Bei der Abgrenzung ihres Untersuchungsgebietes liefert sie eine ausgesprochen kluge Inhaltsbeschreibung dessen, was wir in unserer Zeit als "klassischen Gesang" verstehen. Für den Begriff "sängerische Begabung" stellt sie fest: "Eine sängerische Begabung ist ein unteilbares Ganzes und lässt sich durch das Addieren von Einzelaspekten nicht adäquat beschreiben. Die dazu gehörenden Eigenschaften sind komplex untereinander verwoben. Dadurch ergeben sich vielfache Wechselwirkungen zwischen Körper, Psyche, Charakter und musikalischer Veranlagung."

In einem ausführlichen, vielfach einfach sprachlich schön formulierten Teil umreißt die Autorin die Voraussetzungen, die Ausbildung und die beruflichen Aspekte sängerischer Arbeit und ihrer ganz erstaunlichen Vielfalt. Dabei zeigt sie eine umfassende Kenntnis der weit gefächerten und ausdifferenzierten sängerischer Berufsausübung. Dabei hat sie einen guten Blick auch auf neuere Strömungen, wodurch dieses Buch gerade auch der Hochschullandschaft und der dort verantworteten Ausbildung von Gesangstudierenden wichtige Impulse und Denkanstöße liefern.

Aber auch Studierenden und jungen Menschen, die aus Begeisterung für das Singen sich für eine Gesangsausbildung interessieren, bietet Kathrin Graf ein gutes, umfassendes Bild des weiten Berufsfeldes und liefert so Material zur Information, Kriterien zur Entscheidungsfindung und auch Hinweise, gefährliche Illusionen aufzuklären. Dabei bindet sie eine Vielzahl an Sekundärliteratur ein.

In einem zweiten Teil stellt sie das Material der Studie ausführlich dar. Die Fragebögen, die den Ausgangspunkt der Studie bilden, werden ebenso wiedergegeben wie die zahlenmäßige Auswertung der Antworten samt Erläuterungen.

Einzig die Form, wie sich Kathrin Graf um Geschlechtergerechtigkeit im Sprachstil bemüht hat hat - indem sie nämlich abwechselnd die weiblich (z.B. Gesangspädagogin) und die männliche Form (z.B. Sänger) benutzt - führte für mich zu Missverständnissen, und zwar dann, wenn z.B. mit dem Wort "Sängerin" wirklich eine weibliche Person gemeint war und nicht geschlechtsunabhängig ein singender Mensch. Allerdings zwang mich die Autorin damit auch zu intensiverem Nachdenken, was ja durchaus auch ein Vorteil ist. In meiner künftigen Arbeit wird diese Publikation weiterhin eine Rolle spielen. (SB)